Der Bienener Altrhein ist der einzige Brutplatz der Trauerseeschwalbe in NRW

Die Trauerseeschwalbe ist in Deutschland eine echte Rarität (800 – 900 Brutpaare) und vom Aussterben bedroht. Der Bienener Altrhein und das Millinger Meer sind ihre einzig verbliebenen Brutplätze in NRW. Die größte Zahl an Trauerseeschwalben wurde hier in den 1950er Jahren mit knapp 80 Paaren erreicht. Anschließend ging der Bestand wie in ganz Mitteleuropa stark zurück. Die Ursachen sind vornehmlich in der Entwässerung von Feuchtgebieten und in der Gewässerverschmutzung zu suchen, wodurch u.a. die Krebsschere als wichtige Nestunterlage verschwand. Zudem verschlechterte sich das Nahrungsangebot durch die Intensivierung der Landwirtschaft, was sich negativ auf den Bruterfolg auswirkte. Am Bienener Altrhein machten außerdem Anfang der 1990er Jahren nestplündernde Rabenkrähen den Bruterfolg zunichte, so dass schließlich auch die letzte Brutkolonie in NRW verschwand.

Naturschutz-Zentrum im Kreis Kleve e.V.

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.
Niederstraße 3
46459 Rees-Bienen
Tel.: +49 (28 51) 96 33-0
Fax: +49 (28 51) 96 33-33
E-Mail: info@nz-kleve.de
Internet: www.nz-kleve.de

Das Artenschutzprojekt

Um die Trauerseeschwalbe am Bienener Altrhein langfristig zu erhalten, begann das Naturschutzzentrum 1997 ein vom Land NRW gefördertes Artenschutzprojekt. Mithilfe von künstlichen Nistflößen wurde die Trauerseeschwalbe wieder angesiedelt. So nisteten bereits im ersten Jahr des Projektes wieder 12 Brutpaare. In den Folgejahren wurde die Anzahl der Flöße auf über 100 gesteigert. Inzwischen hat sich wieder eine stabile Population von 40 bis 50 Paaren am Altrhein etabliert.

Die alljährliche Rückkehr der Seeschwalben kann nur durch kontinuierliche Naturschutzarbeit gesichert werden. Neben dem jährlichen Ausbringen der Nistflöße muss auch das Nahrungsangebot langfristig gesichert werden z.B. durch die Erhaltung und Wiederherstellung von blüten- und insektenreichen Wiesen und ausgedehnten Röhrichten am Bienener Altrhein. Wenn auch Sie die Trauerseeschwalbe unterstützen wollen, werden Sie Pate oder Patin. Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag helfen Sie die Trauerseeschwalbe in NRW zu erhalten.

Und vielleicht können wir diese anmutigen Luftakrobaten eines Tages wieder auf natürlichen Nestern brüten sehen – an einem ihrer letzten Zufluchtsorte, hier bei uns am Bienener Altrhein.

Dieses Faltblatt entstand mit freundlicher Unterstützung durch die STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

www.nz-kleve.de

Herausgeber: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. · Redaktion: M. Teske · Text: A. Vossmeyer, K. Knezevic
Titelbild: A. Vossmeyer · Weitere Bilder: A. Vossmeyer · Grafik: A. Vossmeyer und C. Frauenlob · Layout: C. Frauenlob

Naturschutz-Zentrum im Kreis Kleve e.V.

Die Trauerseeschwalbe

Naturschutz-Zentrum im Kreis Kleve e.V.

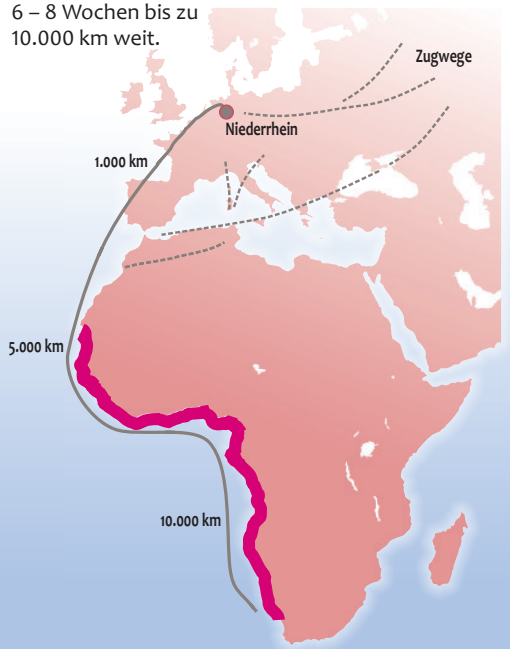
Bienener Altrhein · Foto M. Brühne

Die Trauerseeschwalbe (Chlidonias niger) ist eine kleine, gerade einmal 60 g schwere Seeschwalbe, die nahe verwandt mit den bekannteren Möwen und Watvögeln ist.

Ihren deutschen Namen verdankt sie dem grauschwarzen Hochzeitsgefieder, das doch sehr an ein Trauerkleid erinnert. Dabei ist der Anlass für den Gefiederwechsel, den sie jedes Jahr zur Paarung vollbringt, so gar nicht traurig.

In 80 Tagen um die Welt …

Das schaffen Trauerseeschwalben nicht ganz. Dennoch ist ihre Flugleistung enorm. Jedes Jahr im März machen sie sich aus ihren Überwinterungsgebieten an der Westküste Afrikas auf den Weg nach Europa und Russland. Dabei fliegen sie innerhalb von 6 – 8 Wochen bis zu 10.000 km weit.



Gegen Ende April treffen die Trauerseeschwalben in ihren europäischen Brutgebieten ein. Hier suchen sie bevorzugt flache Gewässer in Feuchtgebieten auf. Altarme, Sumpfgelände, Gräben und verlandete Seen mit dichter Schwimmblattvegetation werden besonders gerne angenommen.

Krebsschere
Foto W. Ahrendt

Flobbepflanzung
Foto A. Vossmeyer

Direkt nach der Ankunft läuten die geselligen Tiere die Balzzeit mit besonderen Gruppenflügen ein. Bevor aber die „Saisonehe“ geschlossen wird (Trauerseeschwalben verpaaren sich jedes Jahr neu), muss das Männchen seiner Auserwählten zahlreiche Brautgeschenke präsentieren. Libellen und kleine Fische stehen hier besonders hoch im Kurs.

Einmal verpaart beziehen die Trauerseeschwalben dann ihren Nistplatz: eine kleine schwimmende Insel aus pflanzlichem Material, die vorzugsweise auf der Krebsschere – einer bultigen Schwimmpflanze (s. Foto) – angelegt wird. Sie brüten meist in kleinen Kolonien von 10 bis 25 Brutpaaren. Das Nest des Nachbarn liegt oft nur wenige Meter entfernt.

Das Gelege der Trauerseeschwalbe besteht in der Regel aus 2 – 3 Eiern. Etwa 20 Tage nach der Eiablage schlüpfen die Küken. Diese wachsen rasend schnell heran und machen bereits im Alter von 3 Wochen ihre ersten Flugversuche. Um die hungrigen Mäuler zu stopfen, leisten die Elterntiere in dieser Zeit Akkordarbeit. Verfüttert werden überwiegend Insekten (besonders gerne Libellen) sowie kleine Fische. Aber auch Regenwürmer finden den Weg in die Mägen der kleinen und großen Trauerseeschwalben.

Schon Ende Juli beginnt dann der Rückzug in die Winterquartiere. Nach einem mehrwöchigen Zwischenstopp zur Mauser und zum Auftanken von Reserven – z.B. am Ijsselmeer – geht es schließlich zurück nach Afrika.

Während sich die Eltern im nächsten Jahr erneut auf die Reise machen, bleiben die Jungvögel noch ein Jahr an der westafrikanischen Küste.

… und jedes Jahr im Sommer an den Niederrhein

Jahr für Jahr haben wir das Glück, die Reisenden aus dem fernen Süden hier bei uns im Naturschutzgebiet „Bienener Altrhein“ begrüßen zu dürfen. Dieser Altarm mit seiner üppigen Schwimmblattvegetation beherbergt kleine Fische, Libellen und eine Vielzahl anderer Wassertiere und weist in der Umgebung blüten- und insektenreiche Wiesen und Säume auf. Damit bietet der Altrhein der Trauerseeschwalbe einen reich gedeckten Tisch und gute Nistbedingungen.

Fütterung
Foto A. Vossmeyer

Vom Ei zum flüggen Jungvogel · Fotos A. Vossmeyer